Heute 8 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang | Poznań (Polen), Dienstag, 9. Februar 1937 | Nr. 31

Der Vierjahresplan

Sandomierz neues Industriezentrum

800 Millionen für Investierungen im neuen Haushaltsjahr

Der Haushaltsausschuß hatte am Freitag einen großen Tag. Der Vizeministerpräsident Kwiatkowski und eine Reihe weiterer Mitglieder der Regierung nahmen das Wort, um nicht nur vor den Mitgliedern der Kommission, sondern vor einer Reihe weiterer Sejmabgeordneter und Senatoren, die als Gäste der Sitzung beiwohnten, den Vierjahresplan der Regierung zu erläutern.

Der Vizeministerpräsident Kwiatkowski befaßte sich mit der allgemeinen Lage im Lande. Man dürfe den Zustand der Machtlosigkeit und Untätigkeit angesichts der Krise nicht aufrechterhalten. Die Arbeiten müßten unbedingt in Angriff genommen werden, die vor Polen als politische, wirtschaftliche und soziale Notwendigkeiten stünden. Die Ziele der polnischen Bemühungen seien:

Vor allem müsse die polnische Wehrkraft verstärkt werden und auf ein modernes Niveau gestellt werden. Weiter müßten die Bedingungen für die systematische Industrialisierung des Landes geschaffen werden, damit der Bevölkerungszuwachs untergebracht und die Arbeitslosigkeit beseitigt werden kann.

Die polnischen Rohstoffe müßten im Werte höherer Ordnung verarbeitet werden. Die Unterschiede zwischen dem Osten und dem Westen seien zu beseitigen, und die Rentabilität sämtlicher Wirtschaftsunternehmungen müsse auf dem Wege einer allgemeinen Entwicklung und nicht auf dem einer Beschränkung der Einnahmen erhöht werden.

Diese Hauptgrundlagen hätten bisher bei den Bemühungen der polnischen Regierung und Oeffentlichkeit keine allzu große Rolle gespielt. Es habe an einem einheitlichen Investierungsplan gefehlt. Mit dem jetzt vorliegenden vierjährigen Investierungsplan habe Polen ein Werk in Angriff genommen, das den Bemühungen anderer Nationen entspreche. Die Verbindung der Probleme der Wehrfähigkeit und der Wirtschaftlichkeit in einem einzigen System werde sich für die Gesamtwirtschaft günstig auswirken. Sie werde sowohl der Wirtschaft wie der Wehrfähigkeit selbst zugute kommen.

So wie Gdingen ein wirtschaftliches Programm bedeute, so werde ein neuer Zentralbezirk der polnischen Wirtschaft geschaffen werden müssen, und das Wort für diesen Bezirk heiße Sandomierz.

Dieser Bezirk zwischen dem San und der Weichsel stelle auf wirtschaftlichem Gebiete eine große Einöde dar, eine größere als die Ostgebiete. Dieses Gebiet sei weder landwirtschaftlich ausgenutzt, noch stelle es ein Industrierevier dar. Es habe keinerlei wirtschaftliche Physiognomie. Für den Fall der Gefahr müsse dieser Bezirk aber zum Mittelpunkt einer organisierten materiellen Verteidigung werden. Dieses Land muß eine Brücke zwischen den landwirtschaftlichen Produkten der Ostgebiete und für die Rohstoffe und Halbprodukte der Westgebiete werden. Es werde sich die Kräfte des Wassers und die Hitze des Erdgases zunutze machen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede schilderte Vizeministerpräsident Kwiatkowski, daß ursprünglich der vierjährige Investierungsplan einen Betrag von 1650 bis 1800 Millionen Złoty umfaßt habe.

Die günstige wirtschaftliche Entwicklung der letzten Monate des vorigen Jahres habe ihn davon überzeugt, daß mit weit größeren Mitteln gearbeitet werden kann. Außer den in dem Staatshaushalt vorgesehenen Mitteln und den normalen Krediten, die den Markt nicht besonders belasten, könne jetzt für die Investierungszwecke ein Betrag von 2400 Millionen Złoty für die vier Jahre freigemacht werden.

Eine sorgfältige Untersuchung habe aber auch erwiesen, daß die ersten Grundlagen und Vorarbeiten für den Ausbau eines neuen Industriebezirks etwa drei Milliarden Złoty in Anspruch nehmen würden. Die finanziellen Mittel für diesen Vierjahresplan stellen sich für das Jahr 1937 auf 486 Millionen Złoty, von denen allerdings 22 Millionen Złoty allein für den Ausbau der Kohlenbahn Oberschlesien—Gdingen und 200 Millionen für den Fonds für die nationale Verteidigung bestimmt sind. Es blieben also von den 486 Millionen für das besondere Vorhaben des Investierungsplanes 264 Mill. Zł. übrig. Diese Ziffer nicht könne genügen. In den normalen Haushalt seien für die Zwecke der Investierungsarbeiten weitere 175 Millionen Złoty vorgesehen. Aus dem Ausland würden Polen Warenkredite auf Grund eingefrorener polnischer Guthaben im Auslande von rund 85 Millionen Złoty zur Verfügung gestellt. Weiter stehen Privatkredite zur Verfügung, und schließlich habe der Schlesische Sejm einen eigenen Haushalt für Investierungen in Höhe von 50 bis 60 Millionen Złoty jährlich angesetzt.

Es käme also für das Jahr 1937 ein Gesamtbetrag von rund 800 Millionen Złoty zusammen. Dieser Betrag werde weder die polnische Valuta noch den Staatskredit in irgend einer Weise berühren oder gar erschüttern. Mit Hilfe dieses Investierungsplanes werde es gelingen, sämtliche tieferen Wunden und Krankheiten auszuheilen, die aus dem Zeitraum der langjährigen Unfreiheit und Zerrissenheit immer noch bestehen.

Nach dem Vizeministerpräsidenten nahm für die Regierungsprojekte Abg. Sikorski das Wort. Er wies darauf hin, daß in einem Gutachten des Völkerbundes Polen neben Indien als das Beispiel für eine arme Nation angeführt worden sei. Mit diesem Zustand der Armut und des Elends müsse ein Ende gemacht werden. Was die Rangordnung für die Investierungen betreffe, so stelle sie sich wie folgt dar: 1. die nationale Verteidigung, 2. Investierungen unmittelbarer Rentabilität wie z. B. die Eisenbahnen, 3. Investierungen mittelbarer Rentabilität wie z. B. Wege und Straßen, 4. Investierungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Unrentable öffentliche Investitionen, wie z. B. Staatsgebäude sollen durch den Plan nicht in Betracht gezogen werden. Soweit sie notwendig sind, seien sie aus dem normalen Haushalt zu decken und zu bezahlen.

Weiter nahm dann Kriegsminister General Kasprzycki das Wort. Er wies darauf hin, daß in den Kommissionen anerkannt worden sei, wie wenig die normalen Haushaltsmittel für die Bedürfnisse der Armee genügen. Aus diesem Grunde habe die Regierung das Projekt über die Stiftung des Fonds zur nationalen Verteidigung ausgearbeitet. Auch dieses Projekt könne noch nicht die Grenze der finanziellen Anstrengungen des Volkes darstellen. Polen müsse mehr tun, damit die Armee ihre große Aufgabe im Falle der Notwendigkeit erfüllen kann. Die Arbeit der Regierung sei getragen von der Sorge um die Festigung und Sicherung sämtlicher Bedingungen für die Wehrfähigkeit des Landes. Polen dürfe auf dem Gebiet der Kampfkraft und Kampffähigkeit, die die Grundlage für die polnische Unabhängigkeit seien, nicht hinter anderen Ländern zurückstehen.

Die Aussprache über den Investitionsplan wurde am Sonnabend fortgesetzt.

Der Berichterstatter, Abg. Sikorski, schlug eine Reihe Verbesserungen zum Gesetz über Investitionen aus staatlichen Fonds vor. Weiter brachte der Berichterstatter folgenden Entschließungsentwurf ein:

„Der Sejm stellt bei Beschlußfassung über das Investitionsgesetz fest:

1. daß das Recht der Beschlußfassung über den Haushalt eine der grundlegendsten Pflichten der gesetzgebenden Kammern darstellt, 2. daß der Grundsatz einer rationellen Finanzpolitik des Staates die tatsächliche Einheit und Vollständigkeit des Haushalts erfordert, 3. daß zur Verwirklichung dieses grundlegendsten Erfordernisses ein entsprechend kodifiziertes Haushaltsrecht führt, — und fordert die Regierung auf, ein derartiges Recht spätestens bis Schluß der nächsten ordentlichen Tagung vorzulegen."

In der Aussprache erklärte Abg. Starzak, daß die Mittel, über die die Eisenbahn verfüge, völlig unzureichend seien. Die Eisenbahn habe sämtliche Reserven verbraucht und besitze kein Umsatzkapital. In den vorhergegangenen Jahren seien beträchtliche Summen (bis siebzig Millionen jährlich) für die normalen Investitionen angesetzt worden. Im gegenwärtigen Investitionsplan seien es lediglich 56 Millionen, was nach Ansicht des Redners keine wesentliche Hilfe für die Eisenbahn bedeutet.

Abg. Wojciechowski führte, bei positiver Beurteilung der Regierungsvorlage als Ganzes, Klage über die offensichtliche Benachteiligung der südöstlichen Gebiete in der allgemeinen Wirtschaftspolitik des Staates. Allein für den Straßenbau in diesen Gebieten würden 72 Millionen benötigt, der Investitionsplan indessen sehe im ersten Jahre lediglich 1 220 000 vor, für Flußregulierungen seien 24,5 Millionen erforderlich, der Plan bestimme für diesen Zweck jedoch nur 250 000.

Die Errichtung eines Industriezentrums in der Umgebung von Sandomierz werde ohne Zweifel nicht ohne Einfluß bleiben auf die wirtschaftliche Entwicklung der Ostgebiete, vor allem des Naphthagebiets.

Für die Aufstellung und Inangriffnahme eines so großen Planes gebühre dem Finanzminister aufrichtiger Dank. Abg. Kamiński äußerte eine Reihe von grundsätzlichen Vorbehalten gegenüber dem Investitionsplan. Er betonte zunächst, die Lage Polens sei derart, daß die Industriezentren hart an der Westgrenze, die Rohstoffzentren teils im Westen, teils im Süden des Landes gelegen seien, während die Nährzentren sich sowohl im Westen wie im Osten befänden. Diese Einseitigkeit und Möglichkeit einer Lahmlegung des gesamten Wirtschaftslebens während eines feindlichen Angriffs habe im Plan nicht die entsprechende Berücksichtigung gefunden. Die Außerachtlassung der Ostgebiete im Investitionsplan verstoße gegen die staatlichen Interessen. Abg. Hołyński stellte die Frage des Geldmarktes in den Vordergrund seiner Ausführungen. Seiner Ansicht nach muß eine der Hauptinvestitionen im Vierjahresplan der

Wiederaufbau des Geldmarktes

sein. So lange dies nicht der Fall sei, werde

Absurd, daß Deutschland auf Kolonien verzichten soll!

Ein bemerkenswerter Aufsatz im „Observer"

London, 7. Februar. In einem Leitaufsatz über die deutsch-englischen Beziehungen erklärt der „Observer", daß auf dem alten diplomatischen Wege endlich in einer Atmosphäre des Vertrauens die praktische Frage behandelt werden müßte, was Deutschland und England voneinander wünschten, und was sie einander geben könnten.

Zunächst stehe fest, daß die Systeme von Versailles und Trianon Deutschland als einzigem Land Europas einen Status aufgezwungen hätten, den man von keinem anderen Lande erwarte.

Nach diesem System dürften England, Frankreich, Italien, Belgien und Holland Kolonien besitzen, nicht aber Deutschland. Nach diesem System dürfte ferner England über nationale Minderheiten regieren, die einer anderen Rasse angehörten. Auch das sei Deutschland versagt. **Deutschland allein sei nach diesem System ungeeignet, Dinge zu tun, die andere tun.** Darüber hinaus habe das Versailler System verlangt, daß Deutschland allein von allen Nationen abrüste. Aus moralischen Dingen könnten derartige Unterscheidungen nicht verteidigt werden, und wenn man den gesunden Menschenverstand walten lasse, dann müßte dies als eine Gewalttätigkeit und eine Beschimpfung bezeichnet werden.

Obwohl schon 1918 im britischen Reich die Sonne niemals untergegangen sei, habe sich England deutsche Kolonien angeeignet.

Es heißt dann weiter. Noch nie zuvor sei es notwendiger gewesen, daß man sich seines klaren Verstandes bediene. Im Jahre 1919 habe man geglaubt, was heute bei einem Rückblick unglaubwürdig erscheine, daß von einem Siebzig-Millionen-Volk eine Schadenersatzzahlung von rund 11 Milliarden Pfund erpreßt werden könnte.

Ebenso absurd wie es damals gewesen sei, als man von jedem deutschen Mann, jeder deutschen Frau und jedem deutschen Kind die Zahlung einer Summe von 150 Pfund verlangt habe, sei es auch heute, daß Deutschland für immer auf Kolonien verzichten solle.

Das Gebot der Stunde laute, daß man sich des gesunden Menschenverstandes bediene, damit im Interesse der Vermeidung eines unnötigen Krieges ein durchaus mögliches Ziel erreicht werde.

Die Welt sollte Deutschlands Anspruch auf Rohstoffe berücksichtigen

Sydney, 8. Februar. Der Minister für Volkserziehung des Staates Neu-Süd-Wales, Drummond, erklärte am Sonntag in einer Versammlung in Sydney, nach seiner Ansicht sei jetzt die Zeit gekommen, da die Welt Deutschlands Anspruch auf Zutritt zu den Rohstoffen berücksichtigen sollte. Australien mit seiner großen Landfläche müßte seinen Teil der Verantwortung hierfür übernehmen und dieses ernste Problem in Erwägung ziehen. Minister Drummond sprach auch mit Anerkennung von Deutschland und hob insbesondere die Verdienste deutscher Siedler in Australien hervor.

man der Regierung Investitionen aufbürden müssen, die nicht zu ihren Pflichten gehören, und billiger und besser von der Privatinitiative erfüllt werden können.

Abg. Waszkiewicz führte aus, daß die Investitionen eng mit der Sozialpolitik verbunden seien. Es handle sich um die Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit. Der für unsere Verhältnisse sehr große Investitionsplan sei jedoch bescheiden, wenn man die Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes berücksichtige. Es sei richtig, daß man auf Grund dieses Planes rund 300 000 Arbeitern Beschäftigung geben könne.

Die gänzliche Liquidierung der Arbeitslosigkeit werde jedoch noch weitere Anstrengungen erforderlich machen.

Es müsse so vorgegangen werden, daß vor allem den allergrößten Zentren der Arbeitslosigkeit Abhilfe gebracht werde. Diese bestehen in vier Wojewodschaften: Schlesien, Lodz, Kielce und Posen. Die schlimmsten Aussichten sind für Posen und besonders für Lodz gegeben. Die Berücksichtigung der Lodzer Wojewodschaft im Investitionsplan ist ungenügend.

Es handelt sich um ein bedeutsames soziales Problem, das in weit erheblicherem Maße Berücksichtigung finden müßte. Daher appelliert der Redner an die Regierung, nichts zu unterlassen, was sich für die Lodzer Wojewodschaft in dieser Hinsicht tun läßt. Dies kann durch Steigerung der Baubewegung, Wegebauarbeiten und vor allem durch Bau des Kanals Goplo—Warthe geschehen.

Bis zum Eintreten einer umfangreichen Belebung des Wirtschaftslebens müssen vor allem die großen Arbeitslosengebiete in Betracht gezogen werden, da es allen um die Ruhe im Lande zu tun ist. Der Investitionsplan hat in den Arbeitermassen große Hoffnungen geweckt. Eine Regierung, der es gelänge, die Front der Arbeitslosigkeit zu brechen, könnte auf Zustimmung im ganzen Lande rechnen.

Die beiden Vorlagen wurden einstimmig angenommen. Auch einige Verbesserungsvorschläge fanden Berücksichtigung. Ferner billigte der Ausschuß den Entschließungsentwurf über das Haushaltsrecht. Damit wurde die Beratung beendet.

Eden und Beck in Monte Carlo

Paris, 7. Februar. Der englische Außenminister Eden hat, wie die Pariser Morgenpresse berichtet, einen einstündigen Aufenthalt in Paris am Sonnabend nur dazu benutzt, um in Begleitung seiner Frau in einer Kraftdroschke eine Spazierfahrt durch Paris zu unternehmen; alsdann ist er nach der Riviera abgereist.

Paris, 7. Februar. Außenminister Eden ist mit seiner Frau und seinem Sekretär am Sonntag in Monte Carlo eingetroffen. Der englische Außenminister hat in demselben Hotel Wohnung genommen, in dem der polnische Außenminister Oberst Beck mit seiner Familie abgestiegen ist.

70 000 besuchten am Sonntag die Grüne Woche

Insgesamt 330 000 Besucher von nah und fern

Berlin, 7. Februar. Der letzte Ausstellungstag brachte der Grünen Woche mit 70 000 Besuchern nochmals einen Massenzustrom von nah und fern. Damit hat diese erste diesjährige große Schau am Kaiserdamm eine Gesamtbesucherzahl von rund 330 000 zu verzeichnen und das Ergebnis des Vorjahres noch um etwa 80 000 übertroffen, ein bemerkenswerter Auftakt zum Ausstellungsjahr 1937, wie er erfolgreicher und verheißungsvoller nicht gedacht werden kann.

Nach sorgfältig durchgeführten Untersuchungen sind etwa zwei Drittel aller Besucher Volksgenossen vom Lande, Kleingärtner und Kleinsiedler gewesen; aber auch namhafte ausländische Interessenten waren zahlreich vertreten, wie überhaupt der Auslandsbesuch über Erwarten stark war. Ebenso sind die Aussteller selbst mit dem wirtschaftlichen Ergebnis außerordentlich zufrieden. Gute Umsätze wurden besonders in Landmaschinen sowie landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Geräten aller Art erzielt. Viele Firmen heben die Anknüpfung wertvoller Auslandsbeziehungen hervor. Der große geschäftliche Erfolg kommt schließlich auch darin zum Ausdruck, daß eine erhebliche Zahl von Ausstellern schon jetzt wieder Stände für die nächste Grüne Woche bestellt hat.

Der älteste Sohn Mussolinis heiratete

Am Sonnabend fand die Hochzeit Vittorio Mussolinis, des ältesten Sohnes des italienischen Regierungschefs, mit der Mailänderin Orsola Buvoli statt. Die römische Bevölkerung nahm an diesem Ereignis lebhaften Anteil.

Von der großen Zahl an Glückwunsch-Telegrammen werden die des italienischen Herrscherpaares, des Königs von Bulgarien und des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler im Wortlaut in der römischen Presse veröffentlicht. Als Gratulanten werden weiterhin Bundeskanzler Schuschnigg, Reichsaußenminister v. Neurath, der österreichische Staatssekretär Doktor Schmidt und der deutsche Botschafter in Rom v. Hassel verzeichnet.

Malaga von den Nationalen erreicht

Heftige Kämpfe um die Stadt

Salamanca, 7. Februar. An allen Fronten haben am Sonnabend die nationalen Truppen auf Befehl des Generals Franco Großoffensiven eröffnet. Nachdem an der Madrider Front durch das schlechte Wetter ein längerer Stillstand der Kampfhandlungen eingetreten war, unternahmen die nationalen Truppen am Sonnabend in verschiedenen Abschnitten der Madrider Linien erfolgreiche Sturmangriffe. Die Operationen wurden auch am Sonntag mit Erfolg fortgesetzt. An der Südfront geht die Offensive gegen die rote Hafenstadt Malaga ebenfalls siegreich weiter. Außerdem beschossen nationale Kriegsschiffe die noch in den Händen der Bolschewisten befindlichen westspanischen Häfen Gijon, Cudillero und Villaviciosa.

Nach hier eingetroffenen Meldungen ist es in Malaga in der Nacht zum Sonntag zu blutigen Unruhen gekommen. Eine bisher unbestätigte Nachricht besagt weiter, daß die rote Hafenstadt an vielen Stellen in Flammen steht, woraus man schließt, daß die Bolschewisten in der Wut über ihre Niederlagen zu Brandstiftungen und Plünderungen übergegangen sind. Der nationale Sender Cordoba berichtet, daß im Hafen von Malaga fremde U-Boote, wahrscheinlich sowjetrussischer Nationalität, gesichtet worden seien.

Erste Straßenkämpfe in Malaga

London, 8. Februar. Die nationalen spanischen Truppen haben nach Meldungen, die in den frühen Morgenstunden des Montag in London einliefen, am Sonntag abend Malaga erreicht. Heftige Straßenkämpfe zwischen den Nationalen und den Bolschewisten sollen in den Außenbezirken der Stadt im Gange sein.

In einer halbamtlichen Reutermeldung aus Gibraltar wird der Einmarsch der vordersten nationalen Kolonnen in Malaga bestätigt.

Rund 25—30 000 nationale Truppen sollen an der Schlacht um Malaga teilnehmen. Die bolschewistischen Streitkräfte werden als gleich stark bezeichnet. Der nationale Vormarsch würde aufs wirksamste durch die nationale Flotte unterstützt. Sie umfaßt drei Kreuzer, ein Kanonenboot und zwölf bewaffnete Fischdampfer.

Die nationalen Streitkräfte sind am Sonntag vormittag an der Malagafront weiter vorgestoßen und haben die Ortschaft Fuengirola eingenommen. „Radio Requete", ein in den Schützengräben bei Madrid installierter Sender der Nationalen, meldet, daß die an der Malagafront operierenden nationalen Truppen die alte und reiche Bischofsstadt Coin zwischen Marbella und Malaga besetzt haben.

Weitere Erfolge an der Front vor Madrid

Toledo, 8. Februar. Wie zu erwarten war, setzte General Varela die am Sonnabend begonnenen Operationen auf dem rechten Flügel vor Madrid fort, nachdem die eroberten Stellungen in und um die Ortschaft Maranosa über Nacht behelfsmäßig befestigt und die Artillerie nach vorn geschafft worden war. Die Gefechte des Sonntags spielten sich in dem Raum zwischen den Ortschaften Maranosa und Valdemoro sowie dem Fluß Jarama ab.

Sie tanzten auf Leichen

Bolschewistische Bürgerkriegsmethoden: Mord und immer wieder Mord!

London, 8. Februar. „Daily Mail" berichtet aus Fuengirola über bolschewistische Greueltaten, die in der jetzt von den nationalen Truppen auf ihrem Vormarsch auf Malaga besetzten Gebieten verübt worden sind. In Fuengirola selbst wurde die Kirche zerstört und der Priester zusammen mit elf national gesinnten Spaniern grausam umgebracht. Ihre Körper wurden zusammengebunden und dann in Brand gesteckt. Im ganzen töteten die Subjekte Moskaus in Fuengirola über hundert Nationalgesinnte. Nach **dem Gemetzel tanzten die Mörder auf den** Leichen.

Geheimnisvoller Waffendiebstahl in einer französischen Kriegsschule

Paris, 7. Februar. Havas berichtet, daß in der Kavallerieschule in Saumur ein beträchtlicher Waffendiebstahl entdeckt worden sei. Dreizehn Maschinengewehre, Karabiner und Revolver sollen verschwunden sein. Nach dem „Journal" sollen die gestohlenen Waffen dazu bestimmt sein, nach dem bolschewistischen Spanien geschafft zu werden.

Englands Flottenpläne gehen ganz Europa an

Eine italienische Stellungnahme zur Hoare-Rede

Rom, 7. Februar. Die kürzlichen Ausführungen Sir Samuel Hoares über die beschleunigte britische Aufrüstung zu Wasser und zu Lande veranlassen den Direktor des „Giornale d'Italia" in der Sonntagausgabe Voce d'Italia zu einer kritischen Stellungnahme. „England an der Spitze des Wettrüstens" überschreibt das halbamtliche Blatt in großen Lettern seinen Leitartikel. Die Bekanntgabe Hoares, daß trotz verdreifachter Kosten das Flottenbauprogramm beschleunigt und rücksichtslos durchgeführt wird, sei eine eindeutige Berichtigung der Behauptungen Roosevelts, die den „faschistischen Nationen" die Verantwortlichkeit für die „den Demokratien so verhaßte" gewaltige Steigerung der Rüstungen aufbürden wollte.

Zugleich werde durch Englands beschleunigte Aufrüstung die These der Abrüstung wie so viele andere Thesen, denen sich jedoch Italien niemals hingegeben habe, endgültig in die Rumpelkammer verbannt.

Die von Hoare enthüllte Absicht, Englands Flotte durch eine gewaltige Vermehrung ihrer Einheiten zur größten der Welt zu machen, sei für die ganze Welt von größtem Interesse und werde vielleicht von den Vereinigten Staaten mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Hierdurch werde mit einer — „wie die Franzosen es nennen würden" — einseitigen Aufkündigung des Flottenabkommens von 1929 die formale und absolute Flottenparität beseitigt.

Besondere Beachtung findet Hoares Plan, ein starkes Korps zu schaffen, das jederzeit zur Verschiffung bereit steht. **Neben dem Ausbau seiner Flotte beabsichtige England also jetzt auch die Schaffung eines ständigen Landheeres, das es bisher nie besessen habe.** Dieser Plan sei zwar im Hinblick auf das britische Imperium gefaßt worden. Man könne ihn aber nicht von den so oft von Frankreich geäußerten Wünschen und der bestehenden englisch-französischen militärischen Zusammenarbeit, die fast ein Bündnis sei, abtrennen.

Die Tatsache, daß sich England dadurch vom Meer auf das Festland begebe, gehe aber ganz Europa und sein politisches und militärisches System an.

Sir Samuel Hoare stelle kein Zukunftsprogramm auf, sondern lege eine schon lange im Gange befindliche Entwicklung dar. Seine Rede sei der beste Beweis, daß die von Mussolini am 1. November 1936 über die italienische und die von Adolf Hitler am 30. Januar 1937 über die deutsche Rüstung gesprochenen Worte vollauf gerecht seien. Die nackte Wahrheit sei allein:

Die Demokratien, die zuvor die Abrüstung hintertrieben hätten, nähmen jetzt eine umfassende Aufrüstung vor.

Italien habe gegen die englische Aufrüstung nichts einzuwenden, um so weniger, als es nach dem Abschluß des Gentleman Agreements England nichts streitig zu machen habe. Nun müsse man sich aber auch, so schreibt das halbamtliche Blatt, zu diesen Tatsachen bekennen, die ja beredt genug seien und man müsse mit den pazifistischen Völkerbundsphrasen endgültig Schluß machen.

Tolle Zustände in Rußland

Moskau kann das Chaos nicht verheimlichen

Warschau, 7. Februar. Nach einer Pat.-Meldung aus Moskau sollen in den sowjetrussischen Eisenbahn- und Industrieunternehmungen wieder einmal Maßnahmen eingeleitet worden sein, um das wirtschaftliche und organisatorische Chaos, das bekanntlich stets als das Werk „trotzkistischer" Schädlinge bemäntelt wird, zu beseitigen. Wie das Blatt des „Verkehrskommissars Gudok" schreibt,

befindet sich die politische Abteilung der Moskauer Eisenbahnverwaltung in einem Zustand völliger Auflösung, und zwar in organisatorischer, politischer wie moralischer Beziehung.

Die Arbeitsmethode dieser Abteilung bezeichnet das Sowjetblatt selbst als geradezu verfault. Mit ähnlichen Ausdrücken werden die Zustände in dem Komitee des Bezirksverbandes der Eisenbahner in Kujbyschew gekennzeichnet. Hier seien zahlreiche Unterschlagungen seitens des Vorstandes zugelassen worden. Der Staatsanwaltschaft seien bereits Unterlagen zugegangen, die die gerichtliche Verfolgung in Moskau bezwecken.

Nach einer Sondermeldung aus Moskau befindet sich die Schwerindustrie in Kamerowo in ganz unglaublichem Zustande. Von Moskau ist ein Sonderbeauftragter des Kommissariats für die Schwerindustrie nach Kamerowo gesandt worden, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen.

Treuebekenntnis abessinischer Würdenträger vor Mussolini

Rom, 7. Februar. Mussolini hat am Sonnabend nachmittag die Ras Seyum, Gestacco, Chebbede sowie Deschac Mulugieta empfangen, die in einer Ansprache erneut die unwandelbare Treue zu Italien beteuerten und für die große Ehre dankten, die ihnen der italienische Regierungschef durch diese Audienz habe zuteil werden lassen.

Ein Katholik darf nicht Kommunist werden

Der Primas von Irland fordert Kampf gegen den Kommunismus

London, 8. Februar. Der katholische Primas von Irland und Kardinalerzbischof von Armagh, Joseph MacRory, ließ am Sonntag in zahlreichen katholischen Kirchen einen Hirtenbrief verlesen, der sich aufs schärfste gegen den Kommunismus wendet. Die katholische Jugend Irlands wird darin aufgefordert, den Kommunismus aktiver zu bekämpfen und seinen Agenten zu verstehen zu geben, daß sie in Irland nicht geduldet werden könnten.

Ein Katholik dürfe niemals Kommunist werden, da er sonst aus der Kirche ausgestoßen würde.

Der Kommunismus bedeute die Verneinung Gottes und eines zukünftigen Lebens. Das „Paradies" auf Erden, das er herbeizuführen verspreche, bestehe darin, daß die gegenwärtige Ordnung der Dinge durch alle Mittel und unter Anwendung von Gewalt, Revolution und Mord umgestürzt werde. Die große Masse des russischen Volkes befinde sich in einem Zustande, der von der Sklaverei nicht weit entfernt sei, und der Lebensstandard sei außerordentlich niedrig.

Der Herzog von Windsor heiratet im April?

Wie „Daily Expreß" zu berichten weiß, findet die Hochzeit des Herzogs von Windsor mit Frau Simpson im April statt. Die einfache Feier soll in Wien oder auf Schloß Enzesfeld stattfinden. Es ist noch ungewiß, ob irgendjemand von der königlichen Familie an der Hochzeit teilnehmen wird. Jedenfalls sind die Brüder des Herzogs eingeladen worden. —

Prinzessin Mary hat sich gestern zu einem mehrwöchigen Besuch ihres Bruders nach Enzesfeld begeben.

Die „Sitzstreiker" verbarrikadieren sich

Noch kein Erfolg der Verhandlungen im Streik der Flinter Autoindustrie

Detroit, 7. Februar. Die „Sitzstreiker" in den Autowerken in Flint halten die Fabrik weiter besetzt und sind jetzt dazu übergegangen, sämtliche Eingänge zu verbarrikadieren. Der Gouverneur hat noch keinen Befehl zur Räumung des Werkes erteilt. Wie jetzt schon bekannt wird, sind unter den 1200 „Sitzstreikern" zahlreiche Influenzafälle aufgetreten.

Die Besprechungen zur Beilegung des Streiks in der amerikanischen Autoindustrie dauerten auch den ganzen Sonnabend an. Wie verlautet, sollen die Streikführer jedoch darauf bestehen, daß die Gewerkschaft der Autoarbeiter als einziger Unterhändler für die kollektiven Lohnverhandlungen anerkannt wird, was jedoch von den General Motors-Werken abgelehnt wird. Die Streikführer behaupten, daß in 20 der 69 Werke der General Motors die Mehrzahl der Arbeiter der Gewerkschaft angehört.

Tragisches Ende einer Karnevalsfahrt

Auto in den Rhein gefahren

Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich am Montag gegen 3.40 Uhr bei Leystapel am Rhein. Eine aus acht Personen bestehende Gesellschaft aus dem Westerwald kehrte von einem Karnevalsausflug in einem Kraftwagen heim. Als sie in hoher Geschwindigkeit den auf dem Leystapel endenden Felzen-Graben herunterfuhren, konnte der Fahrer anscheinend beim Einbiegen die Kurve nicht nehmen. Der Wagen durchbrach das Geländer am Rheinufer und stürzte in den Strom. Von den Insassen konnten sich vier Männer, nachdem sie die Scheiben eingeschlagen hatten, aus dem Wagen zwängen und sich so lange über Wasser halten, bis Hilfe kam. Die anderen vier Mitfahrer, drei Mädchen und ein Mann, sind ertrunken. Es war bisher noch nicht möglich, den Wagen zu bergen. Die Persönlichkeiten der Ertrunkenen stehen noch nicht fest.

Vier Tote bei einem Flugzeugunglück in USA

Bei Louisburg in Nord Carolina ist ein Verkehrsflugzeug, das sich auf dem Wege von Miami (Florida) nach Akron (Ohio) befand, abgestürzt. Der Pilot und die drei Insassen wurden getötet.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 8. Februar

Dienstag: Sonnenaufgang 7.22, Sonnenuntergang 16.53; Mondaufgang 6.04, Monduntergang 14.59.

Wasserstand der Warthe am 8. Februar + 0,28 Meter.

Wettervorhersage für Dienstag, 9. Februar: Im ganzen Bezirk bewölkt bis bedeckt und leichte Niederschläge, im Westen meist als Regen, im Osten als Schnee; im Westen leichter, östlich der Oder mäßiger Nachtfrost; tagsüber wenig über Null; leichte bis mäßige Winde aus Südost bis Süd.

Teatr Wielki

Montag: Geschlossen.
Dienstag: „Der Vogelhändler"
Mittwoch: „Manon"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Attacke der leichten Brigade"
Gwiazda: „Fort Douaumont" und der plastische Film.
Metropolis: „Attacke der leichten Brigade"
Słońce: „Ihre erste Liebe"
Sfinks: „Eine von tausend"
Wilsona: „Die Umschwärmte"

Ein Reformationsjubiläum

Im Februar dieses Jahres sind vierhundert Jahre seit dem Erscheinen der Schmalkaldischen Artikel vergangen. Der merkwürdige Name „Schmalkaldische Artikel" läßt nicht ohne weiteres erkennen, daß hier eine Bekenntnisschrift vorliegt, und zwar ein Bekenntnis das von Luther selbst abgefaßt worden ist. Den Namen verdankt das Bekenntnis lediglich dem Ort seiner Entstehung, nämlich dem Städtchen Schmalkalden. Anlaß zu dieser Niederschrift war die Absicht, auf einem eventuell stattfindenden Konzil ein solches Bekenntnis vorzulegen, in dem Luther selbst sich noch einmal zu all dem bekennen sollte und wollte, was er verkündigt, gepredigt und geschrieben hatte. Luther hat den dahingehenden Wunsch seines Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen erfüllt und in seiner unnachahmlich kernigen Art trotz schwerer Krankheit in wenigen Tagen ein Bekenntnis niedergeschrieben, in dem er die Hauptartikel seines Glaubens und seiner Verkündigung zusammenfaßte. An einer Zusammenkunft der protestantischen Fürsten und Stände in Schmalkalden konnte er seiner Krankheit wegen nicht teilnehmen. Die Schmalkaldischen Artikel nehmen in der Reihe der evangelischen Bekenntnisschriften noch heute eine ehrenvolle Stellung ein. pz.

Prof. Dr. Sypniewski †

Am Sonnabend verstarb nach längerer Krankheit Prof. Dr. Józef Sypniewski, außerordentlicher Professor der Land- und Forstwirtschaftsabteilung der Universität. Der Verstorbene hinterläßt Frau und zwei Kinder. Die Posener Universität hat aus diesem Anlaß Trauerfahnen gesetzt.

Ludwig-Thoma-Abend

Am 13. Februar abends 8 Uhr veranstaltet die Deutsche Bühne, Posen einen Gedenkabend für den Dichter Ludwig Thoma. Ein kurzer Vortrag führt in das Leben und Wirken des Dichters ein, dessen 70. Geburtstag am 21. Januar in allen deutschen Landen und überall da, wo Deutsche wohnen, gefeiert wurde. Anschließend gelangen die beiden einaktigen Lustspiele von Ludwig Thoma „Die kleinen Verwandten" und „Lottchens Geburtstag" zur Aufführung. Mit diesen beiden Stücken hat unsere Deutsche Bühne inzwischen nicht weniger als 10 Gastspiele in der Provinz gegeben, die sich alle eines durchschlagenden Erfolges erfreuten. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß die Bühnenleitung sich dazu entschlossen hat, die genannten Stücke auch in Posen Stadt zu bringen. Ludwig Thomas unsterblicher Humor und seine köstliche satirische Kritik am Kleinbürgertum garantieren auch der Vorstellung in Posen einen vollen Erfolg.

Das VIII. Symphoniekonzert

Im Symphoniekonzert am 16. Februar in der Oper hören wir Hans Benda, den Direktor der Berliner Philharmonie. Hans Benda ist als Interpret alter Meister bekannt und wird Werke von Händel, Gluck, Schubert und anderer Meister spielen. Außerdem hören wir Jan Rokowski, der zwei Konzerte von Vivaldi und Porodowski in Begleitung des Orchesters spielen wird.

Der holländische Besuch und die Holländersiedlungen in Polen

Im Zusammenhang mit dem Besuch des holländischen Thronfolgerpaares sucht die polnische Presse möglichst vielseitige kulturelle Beziehungen zwischen Polen und Holland in der Vergangenheit festzustellen. Auch die zahlreichen sogenannten „Holländersiedlungen" in Polen müssen dazu herhalten. Dabei wird übersehen, daß die wenigsten Siedlungen von Holländern geschaffen sind, auch wenn sie diese Bezeichnung führen. Der Ausdruck „Holländerdorf" bezeichnet lediglich eine seit Mitte des 16. Jahrhunderts namentlich im Weichsellande nach gewissen Grundsätzen bebaute und verwaltete Siedlung meistens niederdeutscher Kolonisten. So steht es auch mit der im „Ilustr. Kurjer Codzienny" namentlich genannten Kolonie Zofjówka in Polesien.

Diese Kolonie Zofjówka am Horyn ist nicht von Holländern gegründet worden, sondern von Deutschen aus der Weichselniederung. Es ist eine deutsche Wiesenkolonie, die nun bereits 126 Jahre besteht und ihre deutsche Eigenart bis auf den heutigen Tag behalten hat. In der Kolonie ist noch der alte Pachtvertrag in polnischer und deutscher Ausfertigung erhalten, der 1811 zwischen „Sr. Exzellenz, dem hoch- und wohlgeborenen Herrn Waclaw von Borenko, ehemaligem Marschall des Rownoer Bezirks, Mitglied der Erziehungskommission, St. Anna-Ordens-Ritter, von einer und den redlichen Kolonisten, Mennoniten genannt (es folgen 22 Namen), von der andern Seite" abgeschlossen wurde. Die Kolonisten haben aus dem Sumpfurwald am Horyn eine blühende Wiesenkolonie geschaffen. Sie sprechen nicht, wie der „I. K. C." wissen will, holländisch, sondern das Weichselplatt. Heute hat die Kolonie Zofjówka auch eine deutsche Privatschule mit einem deutschen Lehrer. Der holländische Besuch in Polen hat die Aufmerksamkeit auch auf diese deutsche Kolonie fern in den Polesischen Sümpfen gelenkt, deren Besuch jedem, der nach dem Osten fährt, zu empfehlen ist. Richtig ist, was der „I. K. C." schreibt: Die Kolonisten zeichnen sich in der Wirtschafts- und Lebensweise durch eine höhere Kultur aus und übertreffen ihre Nachbarn auch an Bildung und Moral. Wir freuen uns über dieses polnische Lob für deutsche Siedler. pz.

Heute Rosenmontag im Handwerkerverein

Verein Deutscher Angestellter

gibt bekannt, daß der zweite Schreibmaschinenkursus ab Donnerstag läuft. Die Teilnehmer werden gebeten, um 8 Uhr abends zu einer Besprechung im Heim zu erscheinen.

Deutscher Naturwissenschaftlicher Verein

Der nächste Leseabend findet am Donnerstag, 11. Februar, um 20 Uhr in den Räumen des Vereins Deutscher Angestellter, Al. Marsz. Piłsudskiego 25 (Kellergeschoß), statt. Dr. Torno gibt die aktuelle Zeitschriftenschau. Gäste, die Interesse an naturwissenschaftlichen Fragen haben und an der Aussprache teilnehmen wollen, sind gern gesehen.

Der Einbruch in die Zentralgenossenschaft

Die Diebe festgenommen — Die Ware gefunden

Wie wir seinerzeit berichteten, wurde am 3. Januar d. Js. in der Textilabteilung der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft ein Einbruch verübt, bei dem für 4000 Złoty Stoffe gestohlen wurden.

Wie die Untersuchung nunmehr ergeben hat, wurde der Einbruch von bereits mehrmals vorbestraften Einbrechern ausgeführt. Beteiligt waren Owczarczak Józef, 27 Jahre alt, Arbeiter, wohnhaft ul. św. Wawrzyńca 23, Piotrowicz Marjan, 23 Jahre, Malerlehrling, wohnhaft ul. św. Wawrzyńca 34 a, und Boruszek Kazimierz, 23 Jahre, Maurerlehrling, ul. Poznańska 14. Als Hehler wurden festgestellt Zieliński Władysław, 26 Jahre alt, Patrona Jackowskiego 29, seine Frau Zielińska Marja, 26 Jahre alt, Schneiderin, ul. Piotra Wawrzyniaka 22, Gieltz Florian, 26 Jahre, Arbeiter, ul. Patrona Jackowskiego 27.

Bei den Haussuchungen bei Piotrowicz, Zieliński und Zielińska wurde ein Teil der gestohlenen Waren gefunden. In einem Versteck in der Nähe Posens wurde der größte Teil der gestohlenen Stoffe in zwei vollen Säcken und Einbrecherwerkzeug gefunden, die dort von Owczarczak versteckt worden sind.

Die oben Genannten wurden verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis gebracht.

Ein hartnäckiger Selbstmörder

Sonntag vormittag wurde ein Mann von dem Motorzug Wreschen—Posen überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche wurde in das medizinische Gerichtsinstitut geschafft. Die Untersuchung ergab, daß der Tote der 26jährige Jan Wiśniewski aus Zagórowa bei Slupca ist, der in letzter Zeit in Posen wohnte. Er wollte seinen Selbstmordplan schon am Sonnabend durchführen; er wurde in den späten Abendstunden auf dem Eisenbahndamm in Zawady, auf den Schienen liegend, gefunden. Dieser Schienenstrang wurde jedoch nicht benutzt, und so entging er diesmal dem Tode. Ein Eisenbahnwärter hatte sich seiner angenommen, da W. infolge einer Vergiftung ohnmächtig war. Die Rettungsbereitschaft brachte ihn ins Städt. Krankenhaus. Da Wiśniewski obdachlos war, wurde er nach ärztlicher Behandlung im Asyl in Zawady untergebracht. Sonntag früh verließ W. das Asyl und begab sich wiederum auf den Eisenbahndamm. Als der Motorzug nahte, versuchte er aufzuspringen. Er wurde dabei mit solcher Wucht zur Seite geschleudert, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Brand in der Turnhalle des Marcinkowski-Gymnasiums

Am Sonnabend nachts um 23.57 Uhr brach auf dem Boden der Turnhalle des Marcinkowski-Gymnasiums Feuer aus, das allem Anschein nach auf den fehlerhaften Schornstein zurückzuführen ist. Da die Feuerwehr sofort eingriff, konnte der Brand bald gelöscht werden. Die Feuerwehrleute mußten die Decke und die glühenden Balken einreißen. Die Rettungsarbeiten wurden um 1 Uhr nachts abgeschlossen.

Aus Posen und Pommerellen

Lissa

Fastnachtskränzchen im D. G. V.

k. Für den vergangenen Sonnabend hatte der hiesige Deutsche Gesangverein seine Mitglieder und Freunde zu einem Fastnachtskränzchen ins Hotel Foest eingeladen. Die zahlreich erschienenen Teilnehmer begrüßte in Abwesenheit des Vorsitzenden Herr Geschäftsführer Scheller. Im ersten Teil der Darbietungen trug der Chor vier Lieder: „Finnisches Volkslied", „Am Rhein", „Trinklehre" und der „Schweinauer Tanz" vor. Es folgten dann zwei Lieder: „Buhtöken von Halberstadt" „Stilleben", die von einem Doppelquartett vorgetragen und mit viel Beifall aufgenommen wurden. Im zweiten Teil der Darbietungen brachte der Chor unter Orchesterbegleitung den Straußschen Walzer „An der schönen blauen Donau". Nicht endenwollender Beifall dankte dem rührigen Dirigenten und Chor und erzwang eine Wiederholung des 4. und 5. Teiles des Walzers. Im Anschluß an die Darbietungen setzte der Tanz ein, und bald kam frohe Stimmung in die Reihen der Festteilnehmer, die noch erhöht wurde durch die „Fidele Gerichtssitzung", ein humoristisches Terzett, das von den Sangesbrüdern Sauer, Beisert und Braun geboten wurde. Auch hier zeigten die Teilnehmer ihre Freude an dem Geschauten und Gehörten durch reichen Beifall. Um Mitternacht wurde der Tanz durch gemeinsame Kaffeetafel unterbrochen, bei der viel Humor herrschte und gemeinsame Lieder gesungen wurden. Bis in die frühen Morgenstunden hinein blieben Mitglieder und Gäste zusammen, um das letzte Tanzvergnügen der diesjährigen Karnevalszeit ergiebig auszunutzen.

Der D. G. V. machte die Sänger aufmerksam, daß die nächste Chorprobe bereits in dieser Woche, und zwar am Donnerstag, dem 11. Februar, abends um 8½ Uhr bei Conrad stattfindet. Die Sänger werden um vollzähliges Erscheinen gebeten.

k. **Zehn Jahre Gymnasialdirektor.** Am vergangenen Freitag beging der Direktor des hiesigen staatlichen Comeniusgymnasiums, Herr Perzyński, die Zehn-Jahres-Feier der Leitung des Gymnasiums. Direktor Perzyński ist aus Tremessen gebürtig und beendete das hiesige Gymnasium, an dem sein Vater lange Jahre Lehrer der polnischen Sprache war. Nach Abschluß der Gymnasialbildung studierte er Philosophie in Berlin und Krakau. P. ist Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und des Kreisrats.

Rawitsch

Ungetreuer Magistratssekretär

Am vergangenen Freitag verhandelte der Außenausschuß des Bezirksgerichts Ostrowo im hiesigen Burggericht. U. a. fanden auch einige Unregelmäßigkeiten, die im vergangenen Herbst im hiesigen Magistratsbüro festgestellt wurden, eine strenge Sühne. Auf der Anklagebank saßen der frühere Magistratssekretär Anton Mróz und der Bürogehilfe Josef Siadek. Beiden wurden Veruntreuungen im Amt zur Last gelegt. Unter den zahlreichen Zeugen war auch der vom Amt suspendierte Bürgermeister Sławiński. Das Gericht erkannte beide Angeklagte als der Schuld überführt und verurteilte Siadek zu 7 Monaten und Mróz zu 9 Monaten Gefängnis. Letzterem wurde die Untersuchungshaft angerechnet.

Krotoschin

Bestätigung. Vom hiesigen Starostwo wurde der zum Bürgermeister von Kobylin gewählte Magister pharm. Antoni Fengier für die Dauer von 5 Jahren bestätigt.

Kuhnau (Kr. Wirsitz)

Diamantene Hochzeit. Die seltene Feier der Diamantenen Hochzeit konnte der Altsitzer Karl Schulz und seine Ehefrau, geb. Grieß, feiern. Da die Mitglieder der Familie soeben vom Krankenbett aufgestanden waren, fand die Feier nur im engsten Familienkreise statt. Pfarrer Rutz aus Elsingen hielt eine Ansprache und überreichte dem Jubelpaar ein Glückwunschschreiben des Konsistoriums neben einem künstlerisch ausgeführten Gedenkblatt sowie eine Schäferbibel. Die Eheleute, die sich noch beide großer Rüstigkeit erfreuen und schon die 80er Jahre überschritten haben, empfingen von überall die herzlichsten Glückwünsche. pz.

Lewitz-Hauland

Goldene Hochzeit. Der Altsitzer Karl Heinrich Siedler aus Sawade und seine Ehefrau Luise, geb. Kraft, begingen das Fest der Goldenen Hochzeit. Sie wurden am 27. Januar 1887 in der hiesigen Kirche von dem damaligen Ortspfarrer Spude getraut. In vieler Arbeit gingen beide gemeinsam durch das Leben und suchten zunächst in weiter Ferne ihr Fortkommen. Die Liebe zur Heimat brachte sie nach vielen Jahren wieder zurück, wo sie sich ein Eigentum kauften. Wie hat sich die Heimat in den fünfzig Jahren verändert! Damals führte der Weg ins Gotteshaus durch Wälder, jetzt aber ist das alte Gotteshaus schon von weitem sichtbar. Wie vor fünfzig Jahren, so läutete die Glocke auch jetzt die Feier ein. Leider folgten diesem Jubelpaar keine Kinder und Enkelkinder nach. Gott der Herr schenkte ihnen vier Kinder, die aber bald nach ihrer Geburt starben. Jedoch ließ es sich die Dorfgemeinde nicht nehmen, mit dem Jubelpaar den Festtag zu begehen. Im Gotteshaus versammelten sich trotz der großen Kälte Gemeindeglieder. Die Jugend der Gemeinde und der Posaunenchor verschönten die Feier durch Lied und Posaunen-

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Mittwoch, 10. 2., abends 7 Uhr: Passionsandacht. Krause.

vorträge. Pfarrer Müller aus Birnbaum dankte in seiner Ansprache Gott für alles, was er diesem Jubelpaar in den fünfzig Jahren an Segen gegeben hat. Danach überreichte er das Glückwunschschreiben des Herrn Generalsuperintendenten und der Kirche. Die Gemeinde schenkte dem Jubelpaar ein neues Gesangbuch.

pz.

Znin

§ **Lebende Fackel.** In der Ortschaft Skupca ereignete sich ein Unglücksfall, dem die 87jährige Ella Winter zum Opfer fiel. Die alte Frau hatte an einem eisernen Ofen Platz genommen, dabei gerieten ihre Kleider in Brand. Durch die Hilferufe der Frau wurden die Hausbewohner alarmiert, die die Flammen ersticken konnten. Die Frau erlag den schweren Brandwunden.

Inowroclaw

ü **Unter den Rädern eines Autobusses.** Als die zehnjährige Krystyna Nawrocka aus der Posener Straße abends von Verwandten heimkehrte und die Bahnhofstraße überqueren wollte, geriet sie unter die Räder eines Autobusses. Beide Beine wurden ihr gebrochen, und außerdem erlitt sie allgemeine Körperverletzungen, so daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Kempen

wk. **Neue Brot- und Fleischpreise.** Laut Verfügung des hiesigen Starostwo wurden für den Kreis Kempen neue Brot- und Fleischpreise festgesetzt. So kostet vom 5. Februar ab ein Kilogramm Brot 0.35 Zloty und 1 Kilogramm Schweinefleisch 1,40 Zloty.

Weißenhöhe

§ **Kirchendiebstahl.** Unbekannte Diebe stahlen aus der hiesigen altlutherischen Kirche die Altarbekleidung. Die Diebe müssen mit Nachschlüsseln in das Kirchlein gelangt sein, da die Kirchentür nach dem Raub verschlossen war.

Nakel

§ **Faschingsfest des Männer-Gesangvereins.** Der Männer-Gesangverein „Concordia-Liedertafel" veranstaltete im Saale des Hotels Polonia ein Faschingsfest, zu dem aus Stadt und Land sehr zahlreich Mitglieder und Sangesfreunde mit ihren Angehörigen erschienen waren. Das Streichorchester, das von Mitgliedern des Gesangvereins zusammengestellt war, begann unter Leitung von Günther Tschinkel mit einigen Konzertstücken, die stürmischen Beifall ernteten. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Carl Isler gaben die Sänger einige Lieder unter Leitung des Chormeisters Tschinkel zum besten, die großen Beifall fanden. Von Sangesbruder Erich Bartig wurde der Prolog „Das deutsche Lied" gesprochen. Darauf begann der Tanz, der die Erschienenen in lustiger Gesellschaft bis zum Morgen zusammenhielt.

Wongrowitz

dt. **Tod im kochenden Wasser.** Ein schrecklicher Unglücksfall traf die Familie Bednarek in Schokken. Ihr dreijähriges Söhnchen stürzte in einen Topf mit kochendem Wasser und verbrühte sich derartig, daß es kaum noch Lebenszeichen von sich gab. Alle ärztliche Kunst war umsonst; nach großen Qualen starb der Knabe.

Czarnikau

üg. **Ein treuer Arbeitskamerad.** Am Sonntag, 7. d. Mts., konnte Herr Albert Gehrt in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag begehen. Vom März 1897 bis August 1936, also fast 40 Jahre, war er im Sägewerk E. Sawall in Czarnikau als Werkmeister tätig. Wir wünschen dem braven Arbeiter ferneres Wohlergehen.

Ostrowo

fk. **Scharfschießen.** Am 11. und 13. Februar werden in der Zeit von 8 bis 15 Uhr von Militärabteilungen bei Przygodzice Scharfschießen durchgeführt werden. Das Schußfeld ist durch Militärposten abgesperrt. Den Anweisungen dieser Posten ist im Interesse der eigenen Sicherheit unbedingt Folge zu leisten.

Samotschin

dt. **Leiche zwischen Eisschollen.** Seit dem 18. Januar wurde die Lehrerin Glaszczak, die bei Herrn Piotrowski in Rzesowo, Kreis Wirsitz, als Privatlehrerin tätig war, vermißt. Jetzt wurde ihre Leiche aus der Warthe geborgen. Man nimmt an, daß Selbstmord vorliegt.

Großer Fabrikbrand in Lodz

300 000 Zloty Brandschaden — 200 Arbeiter verloren ihren Arbeitsplatz

Die Lodzer Feuerwehr wurde Sonnabend früh 4,25 Uhr von einem gefährlichen Brande in Kenntnis gesetzt, der in dem Fabrikgebäude, ul. Sienkiewicza 113, dessen Besitzer Ludwig Hauk ist, ausgebrochen war. Als die Feuerwehr am Orte eintraf, schlugen aus den Fenstern des dreistöckigen Fabrikgebäudes bereits helle Flammen hervor. Das Feuer griff nach kurzer Zeit auf das dritte Stockwerk über und drohte auch auf das nebenanstehende Gebäude der Spinnerei und Weberei überzuspringen.

Das Feuer traf leichtbrennbares Material und breitete sich rasch aus, so daß sich die Wehrmänner am Anfang wiederholt zurückziehen mußten. Die Löscharbeit war vor allem darauf angelegt, ein Uebergreifen des Brandes auf den ersten Stock und das Erdgeschoß zu verhindern. Dank der aufopfernden Arbeit der Wehrleute konnte dieses Ziel auch erreicht werden, und nach etwa vierstündiger Löscharbeit war die Feuerwehr Herr der Lage. Auch wurde das Feuer von den angrenzenden Gebäuden ferngehalten. Der Brand ist in der im zweiten Stockwerk untergebrachten Vigognespinnerei der Firma Ludwig Hauk ausgebrochen. Das zweite Stockwerk, in welchem die Spinnerei von Hauk und die Lagerräume der Firma Mitminger und Danielak untergebracht sind, sowie der dritte Stock, in welchem sich die Weberei von Lorenz und Hauk befand, sind vollkommen ausgebrannt. Im ersten Stockwerk haben die Maschinen durch die in das Gebäude geschleuderten Wassermassen bedeutend gelitten. Die Firma Lorenz und Hauk beschäftigte gegen 200 Arbeiter, die nun brotlos geworden sind.

Sport vom Tage

Deutsche Reitermannschaft siegreich

Der Führer ehrt die Sieger im Preis der Nationen

In Gegenwart des Führers und Reichskanzlers hat die deutsche Reitermannschaft in der Deutschlandhalle den Preis der Nationen mit großer Ueberlegenheit gewonnen. Sie hatte nur vier Fehlerpunkte nach den beiden Durchgängen aufzuweisen. Die Franzosen (28¼) endeten auf dem zweiten Platz vor Ungarn (30¼) und Holland (56¾). Die Zuschauer feierten mit großer Begeisterung die deutschen Reiter Rittmeister Momm (auf Baccarat), Hauptmann v. Barnekow (auf Olaf), Rittmeister Kurt Hasse (auf Tora) und Oberleutnant Brinkmann (auf Alchimist).

Nach Beendigung des Wettbewerbs empfing der Führer alle vier Mannschaften und überreichte dem Chef der deutschen Mannschaft, Rittmeister Momm, den von ihm gestifteten Preis. Mit Worten höchster Anerkennung dankte der Führer allen vier deutschen Reitern für ihre hervorragende Leistung und sprach ihnen seine herzlichen Glückwünsche aus. Der Führer ließ sich darauf die Mitglieder der französischen, ungarischen und holländischen Mannschaft vorstellen und dankte auch ihnen für ihr hervorragendes Reiten. Reichsminister Dr. Frick überreichte den beiden deutschen Reitern, Rittmeister Kurt Hasse und Hauptmann v. Barnekow, den von ihm gestifteten Preis für die beste Einzelleistung des Wettbewerbs.

Der Schluß des Reit- und Fahrturniers in der Deutschlandhalle begann am Sonntagnachmittag mit dem Trostpreis, einem Jagdspringen über 12 mittelschwere Sprünge, für das der Reichsarbeitsminister einen Ehrenpreis gegeben hatte. Neben Reichsminister Seldte wohnte in der Ehrenloge u. a. der Chef der deutschen Polizei, Reichsführer SS. Himmler, dem Springen bei.

Ein Riesenaufgebot von 65 Bewerbern trat zum Kampfe an. Das Springen zog sich infolgedessen erheblich in die Länge. Zwischen den Fehlerfreien — es waren derer nicht weniger als 17! — entschied die Zeit. Es gab also eine wilde Jagd um die Sekunde. Als fünfter Fehlerfreier legte Oberstleutnant Hartmann mit Defkhed in 59¹/₅ Sekunden eine Zeit vor, die schwer zu unterbieten schien. Der einzige, dem es doch gelang, war Oberleutnant Freiherr Konrad v. Wangenheim, der Bingo auf Biegen und Brechen ritt und ihn in der großartigen Zeit von 57²/₅ Sekunden über die Sprungbahn brachte.

Dritter wurde der Ostpreuße Kronprinz, ein Sohn des einstigen Union-Siegers Taucher, geritten von Oberleutnant Niemack in 60³/₅ Sekunden. Unter den Fehlerlosen befand sich auch Rittmeister Kurt Hasses Der Mohr. Dem französischen Leutnant des Roches brach Batailleuse vor dem letzten Sprung weg, und der ungarische Oberleutnant Toth ging mit Lurko am drittletzten Sprung kopfüber.

Die JKP-Boxer siegten in Posen

JKP Lodz — HCP Posen 10:6

Die mit Spannung erwarteten zweiten Boxwettkämpfe um die Verbandsmeisterschaft Polens zwischen den Mannschaften „Cegielski" und dem Lodzer Bezirksmeister „JKP." versammelten im Saale des Kino Słońce etwa 2000 Personen.

Nach dem letzten Erfolg, den die HCP.-Boxer im Kampf gegen „Okęcie" (unentschieden) errungen haben, erwartete man einen heißen Kampf um wertvolle Punkte. Das Resultat ist wichtig für die endgültige Aufstellung der Wettkampftabelle.

Die Veranstalter kämpften in derselben Zusammensetzung wie gegen „Okęcie", die Gäste dagegen änderten noch die angekündigte Mannschaftsaufstellung. Im Federgewicht kämpfte anstelle des erkrankten Czeslawski Marciniak, im Halbschwergewicht sollte Weber für Pietrzak kämpfen. Der letztere wurde ins Schwergewicht verschoben, und das entschied den Sieg der Lodzer Mannschaft. „HCP." kämpfte am Sonntag schwächer und weniger glücklich wie gegen „Okęcie" und mußte den Gästen zwei Punkte abgeben. Das Ringergebnis entsprach jedoch nicht ganz den Kämpfen. Trotz des zweifellosen Uebergewichts Lischkas entschied der Punktrichter den Kampf unentschieden, was begreiflicherweise starken Protest unter den Zuschauern hervorrief. Im allgemeinen wiesen die Gäste jedoch die größere Routine auf, die Gastgeber dagegen zeichneten sich durch große Kampflust und gute Verfassung aus. Das Kampfniveau war mittelmäßig.

Im Fliegengewicht hatte der etwas größere Lischka das Uebergewicht über den chaotisch kämpfenden, aber ehrgeizigen Popielata; der Kampf wurde jedoch vom Punktrichter als unentschieden bezeichnet. Den schönsten Kampf lieferten sich Kolecki und Spodenkiewicz im Bantamgewicht. Der Lodzer hatte es nicht leicht, einen Punktsieg über den außerordentlich ehrgeizigen Posener zu erringen. Im Federgewicht war Walkowiak dank seiner Technik besser als der Lodzer, jedoch konnte er nur nach Punkten siegen. Der Kampf im Leichtgewicht zwischen Polens Meister Woźniakiewicz und Szymczak endete bereits nach zwei Minuten mit einem k. o.-Sieg des ersteren. Der Kampf im Weltergewicht zwischen Durkowski und Radomski war wenig interessant und endete unentschieden. Im Mittelgewicht hatte Kaźmierczak den Olympia-Kämpfer Chmielewski zum Gegner, der klar gewann. Im Halbschwergewicht wurde Klimecki der Punktsieg ohne Kampf zugesprochen, da Weber nicht für „JKP." kämpfte. Der Kampf im Schwergewicht zwischen Pietrzak und Adamczyk entschied der Lodzer für sich, der bedeutend beweglicher und technisch besser war und größere Treffsicherheit aufweisen konnte. Dieser Sieg des Lodzers entschied den Gesamtsieg der „JKP."-Mannschaft

Im Ring war Wende-Kattowitz Schiedsrichter, die Punkte zählte Zorzycki-Warschau.

Warta siegte nach dem Protest 10:6

Der Kampf endete eigentlich unentschieden 8:8. Jedoch wurde nach einem Protest der Warta betreffs des Kampfes Frankowski—Kozłowski der letztere wegen Tiefschlag disqualifiziert. Dadurch änderte sich die Punktzahl, so daß Warta 10:6 siegte. Zwei Punkte wurden Warta für das Uebergewicht Czorteks zugesprochen. Szymura bekam zwei Punkte, weil sich der Gegner nicht stellte.

Dem mit Spannung erwarteten Kampf wohnten 4000 Menschen in der Zirkushalle bei. Das größte Interesse erweckte der Kampf Kajnars und Sipińskis, doch wurde der Kampf des letzteren gegen Sewernjak unentschieden beendet.

Hervorgehoben zu werden verdient einzig der Gesellschaftskampf zwischen Czortek und Koziołek. Der letztere verbesserte sich im vergangenen Jahr bedeutend, so daß der Kampf als schön bezeichnet werden kann. Die übrigen Kämpfe waren wenig interessant.

Im Fliegengewicht wir der Kampf zwischen Wirski und Tworek chaotisch und unfair. Der Kampf blieb unentschieden. Im Bantamgewicht wurden Koziołek zwei Punkte für das Uebergewicht Czorteks zugesprochen, doch verlor er den Gesellschaftskampf. Im Federgewicht errang Kozłowski einen k.o.-Sieg über Frankowski, wurde jedoch disqualifiziert. Im Leichtgewicht siegte Kajnar mit k. o. über Narwicz. Der Kampf im Weltergewicht zwischen Sipiński und Sewernjak war unentschieden, im Mittelgewicht siegte Szulczyński gegen Pisarski nach Punkten. Im Halbschwergewicht siegte Garstecki über Florysiak nach Punkten, im Schwergewicht endlich gewann Szymura zwei Punkte.

Orlewicz Weltmeister in der norwegischen Kombination

Die kleine Mannschaft der polnischen Akademiker errang am Sonnabend in Zell am See auf den akademischen Weltmeisterschaften einen großen Erfolg. Orlewicz gewann die norwegische Kombination mit 451.15 Punkten, der zweite polnische Vertreter stand auf dem 16. Platz. Orlewicz machte den längsten Sprung des Tages, 31 Meter von dem kleinen Sprungbrett, trotz des nassen Schnees und des Regens. Der beste Norweger, Nils Eie, sprang 29 Meter. Der beste Sprung des Polen Bandur betrug 29½ Meter, war also besser als der des Norwegers. Beide Polen zeichneten sich durch gutes Spiel und sicheren Sprung aus.

Die Alpenkombination gewann Lantschner vor dem Oesterreicher Eckert und Nils Eie. Der Pole Weinschenk, der im Slalom den 24. Platz errang, klassifizierte sich in der Alpenkombination auf den 22. Platz.

Bei den Frauen siegte Christel Cranz vor der Schweizerin Schaad und der Oesterreicherin Goedl.

Gleichzeitig klassifizierten die Schiedsrichter die dreifache Kombination (18 Kilometer-Lauf Abfahrtslauf und Sprung). Den ersten Platz errang Nils Eie vor dem Oesterreicher Delle-Karth und dem Norweger Fossum. Zum 5 mal 6-Kilometer-Stafettenlauf starteten 6 Mannschaften. Norwegen gewann mit 2:34:50 vor Deutschland mit 2:35:07, Oesterreich mit 2:39:31, Italien, Tschechoslowakei und Frankreich.

Cracovia an der Spitze der Hockey-Tabelle

Am Sonntag fanden in Krynica die letzten Treffen des Turniers um die Meisterschaft Polens im Hockey statt.

Das Turnier konnte jedoch noch nicht abgeschlossen werden. Der Meister Polens wird auf einer Begegnung AZS—Warszawianka bestimmt werden, die nach den Weltmeisterschaften in London ausgetragen wird.

Da das Eis unter dem Temperaturwechsel gelitten hat, konnten die für Sonnabend vorgesehenen Kämpfe erst Sonntag durchgeführt werden.

Durch den Sieg über KTH führt Cracovia mit 7 Punkten vor AZS-Warschau und KTH mit je 6 Punkten. Die nächsten Plätze halten Czarni (5 Punkte), Warszawianka (4 Punkte); AZS-Posen (0 Punkte). Wenn das Treffen AZS—Warszawianka mit dem Siege der letzteren endet, wird Cracovia Meister Polens. Im Falle eines Sieges der Akademiker erringt AZS-Warschau die Meisterschaft.

Ergebnis der Winterfahrt

Garmisch-Partenkirchen. Die Kraftfahrzeug-Winterprüfung, die vier Tage lang unter außerordentlichen Gelände- und Witterungsschwierigkeiten durchgeführt wurde und am Sonnabend ihr Ende fand, hat ein außerordentlich günstiges Ergebnis. Von den 286 gestarteten Fahrzeugen erreichten 244 das Ziel, nur 43 Fahrzeuge, und zwar 15 Solo-Krafträder, 8 Beiwagenmaschinen, 16 Personenkraftwagen und 4 Lastkraftwagen, konnten nicht über die Strecke kommen. Verhältnismäßig hoch ist die Zahl der Sieger, denn nicht weniger als 119 Fahrer erhielten die höchste Auszeichnung, die Goldene Medaille bzw. den Goldenen Ehrenschild, so weit es sich um Mannschaften handelte. 103 Fahrer unterschritten die Höchstleistung um 1 bis 10 v. H., 17 Teilnehmer um 11 bis 20 v. H., und 4 Konkurrenten kamen außerhalb der Wertung ins Ziel. So weit die Zahlen.

Der 4. Reichsberufswettkampf

Am Mittwoch, dem 10. Februar, 20½ Uhr erfolgt in dem für diesen Akt schon traditionellen Berliner Sportpalast die feierliche Eröffnung des 4. Reichsberufswettkampfes. Bei der Kundgebung sprechen der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley, und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Reichsleiter Baldur von Schirach.

Sonjas Erbin: Cecilia

Prag. Englands Kunstlaufmeisterin Cecilia Colledge hat erwartungsgemäß das Erbe der zum Film übergegangenen Sonja Henie angetreten. Sie errang in der Europameisterschaft einen sicheren Sieg vor Megan Taylor (England) und den Oesterreicherinnen Emmy Puzzinger und Hedy Stenuf. Die beiden deutschen Teilnehmerinnen Meyerhans und Hartung endeten an 10. und 13. Stelle.

Neue Ueberschwemmungen in Süd-England

Infolge anhaltender Regenfälle wurden weite Teile Süd-Englands erneut von schweren Ueberschwemmungen heimgesucht. Besonders zu leiden haben viele Ortschaften in der Grafschaft Dorsetshire. In Puddletrenthied steht die Hauptstraße völlig unter Wasser. Die Bewohner mußten in die oberen Stockwerke ihrer Häuser flüchten. An manchen Stellen ist der Verkehr völlig lahmgelegt, da die Landstraßen teilweise überschwemmt sind.

Auf der Eisenbahnstrecke bei Southminster in Essex verursachte die Ueberschwemmung einen Dammrutsch, so daß der Bahnbetrieb eingestellt werden mußte. Auch die Themse ist wieder an vielen Stellen über die Ufer getreten und hat die umliegenden Weiden und Aecker überschwemmt.

Salpeterzug entgleist: Fünf Arbeiter getötet

Santiago de Chile. Bei der Entgleisung eines Transportzuges der Salpeterbahn in der Nähe von Iquique kamen fünf Arbeiter ums Leben. Zwei Arbeiter wurden unter den Salpetermassen verschüttet. Die Lokomotive und 36 Wagen des Zuges wurden zerstört. Das Unglück dürfte auf den schlechten Unterbau der Bahnstrecke zurückzuführen sein.

Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 5 Februar 1937 pro 100 kg loco Waggon am Grosshandel-Börsenplatz:

	Warschau 5. 2.	Lodz 5. 2.	Posen 5. 2.	Bromberg 5. 2.	Kattowitz 5. 2.	Krakau 5. 2.	Wilna 5. 2.	Lemberg 5. 2.	Lublin 5. 2.	Równe 5. 2.
Einheitsweizen	29.00—29.50	29.50—30.00	27.50—27.75	27.25—27.50	28.50—29.00	28.25—28.50	27.75—28.25	27.25—27.50	29.50—30.00	26.25—26.75
Sammelweizen	28.50—29.00	29.25—29.50	— —	— —	27.50—28.00	27.75—28.00	26.75—27.25	27.00—27.25	28.50—29.00	25.50—26.00
Standardroggen I	23.50—23.75	24.00—24.25	23.50—23.75	23.25—23.50	23.50—24.00	22.75—23.00	21.75—22.25	22.00—22.50	23.25—23.50	21.00—21.50
Standardhafer I	19.75—20.00	19.75—20.00	20.25—20.50	19.75—20.00	21.00—22.00	20.25—22.75	19.75—20.25	20.50—20.75	20.00—20.50	17.25—17.50
Sammelhafer	19.00—19.50	— —	— —	— —	20.25—20.75	19.75—20.00	18.75—19.25	20.00—20.25	18.75—19.00	16.50—17.00
Braugerste	26.00—26.50	25.00—26.00	26.00—27.00	25.50—27.00	— —	— —	21.50—22.00	23.75—24.00	21.00—22.00	23.50—23.75
Mahlgerste	24.00—24.50	20.50—21.00	24.25—24.50	23.50—24.00	23.50—24.00	— —	21.00—21.50	23.00—23.25	20.50—20.75	21.25—21.50
Futtergerste	23.00—23.50	— —	22.75—23.00	23.25—23.50	22.50—23.50	— —	20.00—20.50	22.00—22.25	— —	20.75—21.00
Wicke	21.00—22.00	— —	— —	19.50—21.00	22.50—23.50	— —	19.75—20.25	16.25—16.75	— —	— —
Peluschken	21.50—22.50	20.00—21.00	— —	21.00—22.00	24.50—25.50	— —	20.75—21.75	— —	— —	— —
Viktoriaerbsen m. S.	26.00—28.00	27.00—30.00	21.00—24.00	21.00—25.00	28.00—29.50	28.00—32.00	— —	24.00—26.00	26.00—27.00	26.00—27.00
Felderbsen m. S.	21.50—22.00	22.50—23.00	— —	20.00—21.00	22.00—23.00	— —	— —	15.00—17.00	— —	18.00—19.00
Winterraps	54.00—55.00	54.50—55.00	53.00—54.00	51.00—52.00	— —	49.50—50.50	50.00—51.00	52.00—53.00	51.00—52.00	49.00—51.00
Sommerrübsen	48.00—49.00	— —	— —	— —	— —	— —	41.00—41.50	— —	— —	41.50—42.50
Leinsamen	45.00—46.00	42.00—43.00	43.50—44.00	44.00—46.00	— —	41.75—42.25	42.50—43.50	— —	45.00—47.00	40.50—41.50
Blaulupine	14.00—14.50	— —	12.00—13.00	10.50—11.00	15.25—15.50	10.50—10.75	9.75—10.25	10.00—10.50	10.50—11.00	10.50—11.00
Speisekartoffeln	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Weizenkleie grob	15.60—17.00	15.50—15.75	17.50—18.00	17.00—17.25	16.75—17.25	— —	— —	15.50—15.75	15.50—16.00	14.50—14.75
Weizenkleie mittel	15.50—16.00	15.25—15.50	16.75—17.25	16.25—16.75	16.25—16.75	15.00—15.50	14.00—14.50	14.75—15.00	14.50—15.00	14.00—14.50
Roggenkleie	15.00—15.50	15.50—16.00	16.75—17.25	16.75—17.00	15.25—15.50	15.00—15.50	13.75—14.00	14.75—15.00	14.75—15.00	14.50—15.00
Leinkuchen	23.50—24.00	21.50—22.00	24.75—25.00	24.00—24.50	25.50—26.00	24.50—25.00	— —	18.50—19.00	— —	19.50—20.00
Rapskuchen	18.75—19.00	17.75—18.75	19.75—20.00	19.50—20.00	18.75—19.00	15.75—16.25	— —	— —	— —	15.00—15.00
Sojaschrot	— —	28.00—29.00	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Die Eierausfuhr Polens

Wegen des stark sinkenden Wertes der Eierausfuhr werden Stimmen laut, die auf die Notwendigkeit amtlicher Massnahmen zur Förderung dieser Ausfuhr hinweisen. In der Tat lässt sich seit dem Jahre 1929 eine fortgesetzte Einengung der Ausfuhr feststellen. Im Jahre 1934/35 betrug die Ausfuhr nur den siebenten Teil des Jahres 1929. Im Jahre der Hochkonjunktur (1929) wurden für rd. 143 Mill. zł Eier über die polnischen Grenzen gebracht. Im Jahre 1934/35 nur für rd. 23 Mill. zł. Unter den einzelnen Ländern, die Eier polnischer Herkunft einführen, nimmt Grossbritannien bei weitem die erste Stelle ein (73 Prozent der Gesamtausfuhr im 1. Halbjahr 1936), ihm folgten in den vorletzten zwei Jahren Spanien, Tschechoslowakei, Oesterreich.

Betrachtet man die wertmässige Ausfuhr seit dem Jahre 1929, so wird die Minderung nach manchen Ländern noch augenscheinlicher. Die Ausfuhr nach Deutschland z. B. ist von 1929 bis 1933 von 71.5 auf 5.3 Mill. zł zurückgegangen. Durch das deutsch-polnische Handelsabkommen wurde ein Kontingent von 100 Waggons jährlich zuerkannt. Diese Menge wurde auf die einzelnen Monate des Jahres verteilt, und das in einem Monat nicht ausgenutzte Kontingent konnte nicht auf einen anderen Monat verlegt werden. Desgleichen werden nur Eier im Gewicht von 50 g und höher zugelassen. Diese Abmachungen haben sich für die polnische Eierausfuhr auf die Dauer wenig bewährt.

Von Oesterreich wurde Polen ein Kontingent in der Höhe von 220 Waggons jährlich zuerkannt, wovon die Hälfte mit einem autonomen Zoll in der Höhe von 60 Kr. je 100 kg belastet werden sollte. Dieser hohe Zoll bewirkte, dass tatsächlich nur die Hälfte des Kontingents zu einem ermässigten Zoll nach Oesterreich gelangte. Erschwert wird die Einfuhr nach Oesterreich durch die bestehende Verständigung der österreichischen Einführer, nur frische Eier und Eier I. Sorte nach Oesterreich einzuführen, während früher für Polen gerade die Möglichkeit bestand, auch Eier 2. Sorte nach Oesterreich einzuführen.

Auch die Einfuhr nach der Tschechoslowakei ist trotz der bestehenden vertraglichen Abmachungen und der Polen zuerkannten Kontingente recht fragwürdig. Die Tschechoslowakei steht an vierter Stelle. Nach dem polnisch-tschechischen Handelsvertrag beträgt Polens Kontingent 200 Waggons jährlich. Allein die Einfuhr nach der Tschechoslowakei wird von den tschechischen Einführern geregelt, die darauf bedacht sind, z. B. in den Herbst- und Wintermonaten vorzugsweise die von ihnen angesammelten Kalkeier und Kühlhauseier auf den Binnenmärkten unterzubringen.

Wie bereits bemerkt, nimmt Grossbritannien augenblicklich die erste Stelle in der Eierausfuhr ein. Durch den in England geltenden Wertzoll wurde die Einfuhr von Eiern polnischer Herkunft an sich wenig belastet. Ebensowenig vermochte die Verpflichtung zur Kennzeichnung der eingeführten Eier die Einfuhrmengen Polens zu erschüttern. Allein der starke Wettbewerb der Dominions, die keine Zölle bei der Einfuhr in das Mutterland zu entrichten haben, und der starke Wettbewerb Dänemarks, Hollands, Belgiens, der Balkanstaaten und der baltischen Länder, macht sich auch für die Einfuhr Polens unliebsam bemerkbar. Trotzdem gelingt es Polen, wie die nachstehende ziffernmässige Uebersicht klarlegt, in immer grösserem Umfange die Binnenmärkte Englands zu erobern. Die Beteiligung Englands an der polnischen Ausfuhr betrug:

1930	22.4%
1931	27.6%
1932	28.5%
1933	42.6%
1934	49.3%

Nach den Angaben des Verbandes in Lemberg gestaltete sich die mengenmässige Ausfuhr im 1. Halbjahr 1936 wie folgt:

	Kisten zu 1140 Stück	
England	81 836.—	73.7%
Tschechoslowakei	12 368.50	
Spanien	7 555.—	
Deutschland	3 220.—	
Oesterreich	3 185.—	26.3%
Schweiz	1 075.—	
Palästina	800.—	
Italien	562.50	
Frankreich	232.—	
Gibraltar	184.—	
	111 019.—	100.0%

Gegenüber dem 1. Halbjahr 1935, in welchem die Ausfuhr 74 302 Kisten zu 1140 Stück betrug, bedeuten die Mengenzahlen für das Jahr 1936 einen nicht unwesentlichen Fortschritt. Allein auch im laufenden Jahr liess die wertmässige Ausfuhr noch viel zu wünschen übrig. Nach den Angaben der polnichen Ausführer sanken die Preise für polnische Eier auf den englischen Binnenmärkten mit immer grösserer Schnelligkeit. Die Eier werden unter dem Druck des Wettbewerbs unter den eigenen Selbstkosten abgesetzt.

Um die Gründe des Verfalls zu untersuchen, wurde vom Verband der Handelskammern in Polen der Delegierte Victorini nach England entsandt. Victorini stellte auf Grund von Rückfragen fest, dass die Eier polnischer Herkunft immer noch sehr stark von den englischen Verbrauchern ihrer Güte wegen beanstandet werden. Es stellte sich heraus, dass die Eier aus Spekulationsgründen von den Einführern längere Zeit zurückgehalten werden, bevor sie an den Markt kommen, wodurch die Eier naturgemäss an Frische einbüssen. Auch spielt die grosse Entfernung von dem Ursprungslande eine grosse Rolle. Schliesslich stellte Victorini fest, dass es zweckmässig sei, nach dem Vorbilde Dänemarks und Hollands anstatt der grösseren Kisten zu 720 Stück flache Kisten zu 360 Stück für die Ausfuhr zu benutzen.

Untersucht man die anderen Gründe des Ausfuhrverfalls, so sieht man, dass sie zum Teil ausserhalb dieses Wirtschaftszweiges liegen, zum Teil in der Struktur der Eierausfuhr Polens zu suchen sind. Vom Weltmarkt her stellt sich der Aufnahme von Eiern polnischer Herkunft insbesondere die Beschränkung der Einfuhr in verschiedener Form (Einfuhrverbote, Einfuhrbeschränkung, Zollerhöhung, Devisenzwangswirtschaft, Abwertung der Währung, Vorzugssystem) entgegen. Besonders nachteilig für die Ausfuhr in der letzten Zeit ist die Tatsache, dass die uns von den Aufnahmeländern zugestandenen Kontingente nur auf dem Papier stehen, in Wirklichkeit werden sie nach Belieben verkleinert.

Neben der Abschnürungspolitik ist für den Rückgang der Eierausfuhr die verspätete Standardisierung in Polen verantwortlich zu machen. Während die Randstaaten an der Ostsee unmittelbar nach Erlangung ihrer Staatshoheit die Standardisierung der Milcherzeugnisse und Eier durchführten, ging Polen erst 1929 zu ihr über. Der Zeitverlust bedeutete einen Vorsprung für die mit Polen wetteifernden Länder, denen es inzwischen gelang, sich auf den Weltmärkten festzusetzen. Auch der fehlerhafte Handel, insbesondere seine Zersplitterung in organisatorischer und kaufmännischer Beziehung, engten die Ausfuhr ein. Erst ein enger Zusammenschluss vermochte hier Wandel zu schaffen. Der grösste Uebelstand wird in der allzu grossen Einseitigkeit der Ausfuhr erblickt. Wie oben hervorgehoben, beteiligt sich England mit 73 Prozent an der Ausfuhr Polens. Es wird daher lebhaft die Eroberung neuer Märkte versucht. Um in den überseeischen Ländern festen Fuss zu fassen, ist eine grössere Kredithilfe nötig, die im Hinblick auf die geringe Kapitalkraft der Erzeuger wie der Ausführer ohne Hilfe des Staates nicht möglich ist.

Spirituspreise für 1936/37

Vom Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform ist nunmehr im Wege einer Verordnung der Preis für 100prozentigen Rohspiritus, der auf Grund des Ankaufskontingents der landwirtschaftlichen Brennereien in der Kampagne 1936/37 geliefert wird, für die einzelnen Wojewodschaften je hl wie folgt festgesetzt worden: Warschau 62.78 zł, Lodz 62.72, Kielce 62.42, Lublin 60.44, Bialystok 65.26, Wilna 72.21, Nowogrodek 63.08, Polesien 66.40, Wolhynien 63.68, Posen 61.64, Pommerellen 62.56, Krakau 64.70, Lemberg 63.84, Stanislau 62.34, Tarnopol 60.41 und Schlesien 71.33 zł.

Polen erweitert sein internationales Luftverkehrsnetz.

Die polnische Luftfahrtgesellschaft „Lot" beabsichtigt, in ihrem neuen Sommerflugplan die Verlängerung der Fluglinie Warschau—Wilna—Riga—Reval bis nach Helsingfors durchzuführen. Ferner ist die Errichtung einer neuen Flugstrecke von Warschau nach Budapest und von Warschau über Wien nach Rom geplant. Die Durchführung wird von der Zustimmung der Tschechoslowakei abhängen, die bisher keine Bewilligung zur Ueberfliegung ihres Staatsgebietes durch polnische Flieger gestattet hat.

Entdeckung von Eisenerz- und Kaolinlagern in Polen.

In Włodowice im Kreise Zawiercie im westlichen Kongresspolen sind Eisenerzlager entdeckt worden, deren geologische Untersuchung ergeben hat, dass sie abbauwürdig sind. Mit der Errichtung der neuen Erzgrube ist bereits begonnen worden, und sie dürfte in nächster Zeit in Betrieb genommen werden. Auf der Grube sollen 200 Arbeiter Beschäftigung finden.

In Zawodne bei Korzec sind vor kurzem grosse Kaolinlager entdeckt worden, deren Ausbeutung eine neugegründete keramische Fabrik, die im Frühjahr dieses Jahres in Betrieb gesetzt werden soll, vornehmen wird.

Die Landeswirtschaftsbank im Jahre 1936

Dieser Tage fand unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Kozuchowski eine Aufsichtsratssitzung der polnischen Landeswirtschaftsbank statt, in welcher der Generaldirektor Dr. Barysz einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Bank im Jahre 1936 erstattete.

Die Lage der Bank gestaltete sich im vergangenen Jahre durchaus günstig. Unter dem Einfluss der allgemeinen Besserung der Finanzlage Polens trat im zweiten Halbjahr 1936 eine starke Zunahme der Einlagen (um fast 87 Mill. zł) in Erscheinung, welche die bisher in den Bilanzen des Instituts noch nicht verzeichnete Höhe von 374 Mill. zł erreichten.

Dieser erhebliche Zufluss von Kapitalien ermöglichte es der Bank, ihren Rediskontkredit bei der Bank Polski um über 23 Mill. zł abzutragen, so dass dieser nur noch 11 Mill. zł beträgt. Gleichzeitig ist das Wechselportefeuille der Bank auf fast 104 Mill. zł gestiegen.

Der Jahresultimo stand bei der Landeswirtschaftsbank im Zeichen erheblicher Zunahme der Kassenreserven, die mit 78 Mill. zł um 36 Mill. zł höher waren als am 31. Dezember 1935. Diese hohe Kassenbereitschaft deckte über 20 Prozent der gesamten Einlagensumme und über 30 Prozent aller Sichtverbindlichkeiten des Instituts.

Gleichzeitig hat die Landeswirtschaftsbank auch ihre Ausleihungen vergrössert. Die erteilten Kredite stiegen fast in allen Sparten. Die finanziellen Ergebnisse für 1936 werden sehr günstig beurteilt, obgleich genaue Gewinnziffern noch nicht vorliegen und erst mit der für Ende Februar zu erwartenden Bilanzveröffentlichung bekannt werden dürften.

Zum Schluss der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, an der Kapitalerhöhung der British and Polish Trade Bank in Danzig, wie sie in der letzten Aufsichtsratssitzung des Danziger Instituts vorgeschlagen worden ist, teilzunehmen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 8. Februar.

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	
	grössere Posten	54.00 G
	kleinere Posten	53.00 G
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	46.50 B
4½%	Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	45.50 B
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	40.50 B
	Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
	Bank Polski	—
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: ruhig.

Märkte

Getreide. Bromberg, 6. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.

Richtpreise: Roggen 23.25—23.50, Weizen 27.25 bis 27.50, Braugerste 25.50—27, Hafer 19.75 bis 20, Roggenkleie 16.75—17, Weizenkleie grob 17.25—17.50, Weizenkleie mittel 16.50—17, Weizenkleie fein 16.75—17.25, Gerstenkleie 17.50 bis 18, Winterraps 51—52, Winterrübsen 46 bis 48, blauer Mohn 62—65, Senf 27—29, Leinsamen 44—46, Peluschken 21 bis 22, Wicken 19.50—21, Felderbsen 20—21, Viktoriaerbsen 21 bis 25, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 12 bis 13, Gelblupinen 13—14, Serradella 20—23, Weissklee 90—125, Rotklee roh 90—110, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Kartoffelflocken 19.50—20, Trockenschnitzel 8.50—9, Leinkuchen 25—25.50, Rapskuchen 20.50 bis 21, Sonnenblumenkuchen 26—27. Stimmung: fest. Der Gesamtumsatz beträgt 1068 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 221, Weizen 199, Gerste 101, Hafer 69, Roggenmehl 125, Weizenmehl 647, Roggenkleie 92, Weizenkleie 15 Tonnen.

Getreide. Posen, 8. Februar 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 125 t zu 23.80, 90 t zu 23.85, Hafer 15 t zu 21.10 zł.

Roggen	23.50—23.75
Weizen	27.50—27.75
Braugerste	26.00—27.00
Mahlgerste 630—640 g/l	21.75—22.00
„ 667—676 g/l	22.75—23.00
„ 700—715 g/l	24.25—25.00
Wintergerste	—
Hafer	20.50—20.75
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	34.75—35.25
I. Gatt. 50%	34.25—34.75
I. Gatt. 65%	32.75—33.25
2. Gatt. 50—65%	25.50—26.00
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. 20%	44.75—45.75
I A Gatt. 45%	43.75—44.25
I B „ 55%	42.25—42.75
I C „ 60%	41.75—42.25
I D „ 65%	40.75—41.25
II A „ 20—55%	39.75—40.25
II B „ 20—65%	39.00—39.50
II D „ 45—65%	36.00—37.00
II F „ 55—65%	32.00—33.00
II G „ 60—65%	—
III A „ 65—70%	25.25—26.25
III B „ 70—75%	22.25—23.25
Roggenkleie	16.75—17.25
Weizenkleie (grob)	17.50—18.00
Weizenkleie (mittel)	16.75—17.25
Gerstenkleie	16.75—18.00
Winterraps	53.00—54.00
Leinsamen	43.50—46.50
Senf	30.00—32.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	21.00—24.50
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	12.00—13.00
Gelblupinen	13.00—14.00
Serradella	21.00—23.00
Blauer Mohn	65.00—69.00
Rotklee, roh	90—105
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	115—125
Weissklee	85—125
Schwedenklee	150—180
Gelbklee, entschält	65—75
Wundklee	65—75
Engl. Raygras	60—70
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—
Leinkuchen	24.75—25.00
Rapskuchen	20.25—20.50
Sonnenblumenkuchen	24.50—25.50
Weizenstroh, lose	1.90—2.15
Weizenstroh, gepresst	2.40—2.65
Roggenstroh, lose	2.00—2.25
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	2.25—2.50
Haferstroh, gepresst	2.75—3.00
Gerstenstroh, lose	1.90—2.15
Gerstenstroh, gepresst	2.40—2.65
Heu, lose	4.30—4.80
Heu, gepresst	4.95—5.45
Netzeheu, lose	5.20—5.70
Netzeheu, gepresst	6.20—6.70

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2151.4 t, davon Roggen 698, Weizen 291, Gerste 135, Hafer 70 t.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrull; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Statt Karten.

Heute nachmittag entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere gute Mutter

Frau Landesökonomierat

Henriette Friederici

geb. Liebich

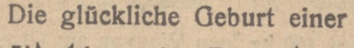
im 86. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Walther Friederici,
Jenny Schulz, geb. Friederici,
Lisa Thorwest, geb. Friederici,
Hermann Schulz, Oberpostrat,
Helene Friederici, geb. Trips
und 10 Enkelkinder.

Posen, am 6. Februar 1937.
Matejki 65.

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 9. Februar 1937 von der Kapelle des Lukasfriedhofes aus um 15.30 Uhr statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Die glückliche Geburt einer

Waltraut Jngeborg

zeigen in dankbarer Freude an

Oberleutnant Walter Hintz und Charlotte Hintz, geb. Liebsch.

Königsberg, den 6. Februar 1937.

Ihre Vermählung geben bekannt

Franz Duschinski und Frau Margarete
geb. Opitz

Posen-Poznań, den 8. Februar 1937.
Dolina 2 m. 6.

Restaurant „BRISTOL"

Tel. 7926. Al. Marsz. Piłsudskiego Ecke Jasna Tel. 7926.

veranstaltet am Dienstag, dem 9. d. Mts., einen

Fastnachtsrummel
mit Dancing.

Erstklassige Speisen und Getränke.

Es wird um frühere Bestellung der Tische gebeten

Hausmädchen
mit Kochkenntnissen sofort gesucht.
Stary Rynek 64, W. 3.

Suche zum 1. März einige intelligente, zuverlässige **Baumschulengehilfen,** absolut sichere, flotte Veredler, der polnischen und deutschen Sprache mächtig.
Meldungen erbittet mit Zeugnisabschriften
Aug. Hoffmann, Baumschulen und Rosenkulturen, Gniezno.

Tabarin

Restaurant — Weinstuben

Poznań, Plac Wolności Nr. 17 - - - Telefon 1905

Dienstag, den 9. d. Mts.

Traditionelle Fastnachtsfeier

Künstlerische Darbietungen! Gesellschaftstanz!
An jedem 1. und 16. Programmwechsel.

Einmal die Zeitschrift
immer die Zeitschrift.

Solide, schöne, billige **MÖBEL**
O. Nowakowski i Synowie
Ausstellungsräume: Kantaka 1
Fabrik u. Magazin: Górna Wilda 134
Parkettfussböden zu Konkurrenzpreisen

Unerwartet entriß uns der Tod an den Folgen einer Blinddarmerkrankung meinen einzigen, hoffnungsvollen Sohn, die Stütze meines Alters, unseren innigstgeliebten Bruder, Schwager und Onkel, den

Gutsbesitzer und Reserveoffizier

Karl Rinno

im blühenden Alter von 36 Jahren.

Dieses zeigt in tiefstem Schmerz an

Familie Olga Rinno.

Paluschin (Pałuczyna), d. 6. Februar 1937

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags um 3.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.



in moderner Ausführung schnell und billigst.
Buchdruckerei Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Offerieren 150 Stück 3- bis 8jährige galizische

Arbeitsochsen

8 bis 14 Zentnergewicht zur Auswahl.

Dominium Zielona Dąbrowa

Post Juljanka. Fernsprecher Radomsko 60.

Freude
Freude
Freude

neue Freude am Leben durch „Hella", Ihre neue aufrichtige Freundin, die Ihnen viel gibt: Interessantes aus aller Welt, Romane und Novellen, wie Sie sie lieben, Film- u. Theaterneuigkeiten, Wissenswertes für Geselligkeit, Sport und gute Lebensart — und viel Praktisches: Mode in immer neuen Modellen zum Selbstschneidern, Küche und Haushalt, Schönheitspflege, Erziehung — — alles im Hella-Ton, herzlich, witzig u. klug

Zu beziehen durch die

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

ESCHEN-STAMMENDEN
kauft
W. Zakrzewski, Fabryka fornierów
Poznań.

Restaurant **EMPIRE** 3-go Maja Nr. 5
Tel. 5816 — neben Pl. Wolności

Traditioneller Fastnachtsrummel
mit Tanz

Souper 4.50 zł (kein Zwang)

I. Consommé à la St. Hubert
II. Lachs-Supreme oder Reizker vom Rost
III. Jg. Pute mit Bananen oder Hammelrücken àla jardinière
IV. Ital. Sorbet oder franz. Kompott
V. Mocca

Überschriftswort (fett)	20 Groschen	
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	8	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Schwingpflüge, Einscharpflüge für Tiefkultur, **Zweischarpflüge** und deren Ersatzteile liefert günstig
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Lose
für die am 18. Februar beginnende Staats-Klassen-Lotterie sind bei
J. PALACZ
Poznań,
Rynek Wildecki 69
erhältlich.
1/4 Los 10 zł
Briefliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt

Parkwagen
neu, preiswert zu verkaufen.
W. Haase
Czarnków, Wieleńska 49.

Wäscheknopflochmaschine **„Dürkopp"** verkaufe.
Stary Rynek 46/47
Wohnung 14.

Motorrad „Phänomen"
m. Sachs-Motor 2.75 PS, 3 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad.
Preis
695.— zł
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Tapezierergeschäft
verbunden m. Sattlerei, 42 Jahre bestehend in Kreisstadt Westpolens, an tüchtigen Fachmann abzugeben.
Scharek, Poznań,
Jakowo 18a, Wohn. 5.

Bauholz nach Maßlisten
Tischlerware 20 mm und 42mm, Bretter, Schwartenbretter für Verschläge und Kisten — liefert zu mäßigen Preisen:
Tartak M. Perkiewicz
Ludwikowo, p. Mosina.

Eine „Naumann" versenkbare
Nähmaschine
fabrikneu, gibt als Gelegenheitskauf ab
Fa. „Gumy"
27 Grudnia 15.

Original
Gemälde
Radierungen Leesch, Liebermann, Kron, Lederer, Bauer, Heckert zu verkaufen.
Marsz. Focha 58, W. 11.

Original
Schweiß-Apparat
„Perun", wenig gebraucht, zu verkaufen.
Meldungen:
Sew. Mielżyńskiego 25
Koźmiński.



Warme Zimmer
durch
Spar-Vorfeuerungs-Oefen
„GNOM"
an jeden Kachelofen anzubringen.
Hauptverkaufsstelle
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25



Weiße Woche
im Zentralgeschäft
Stary Rynek 76
(neben der Apotheke „Pod Lwem")
zu bekannt niedrigen Preisen.
Wäsche- u. Leinenhaus
J. Schubert
Stary Rynek 76
Günstige Gelegenheit zum Einkauf von
Brautausstattungen
Weißwaren
f. Leib- u. Bettwäsche
Reinleinen
Handtücher, Inletts
Nessel usw.



LOSE
zur Staatslotterie
sind zu haben in der
Glückskollektur
W. BILLERT
Poznań, św. Marcin 19
Hauptgewinne:
1 × 1.000.000 zł, 5 × 100.000 zł,
5 × 75.000 zł, 12 × 50.000 zł,
14 × 30.000 zł, 30 × 15.000 zł
110 × 10.000 u. v. and.
Ziehung schon am 18. Februar.
1/4 Los 10.— zł.

Pachtungen

Privatlandwirtschaft
136 Morg. Rüben- und Weizenboden incl. 4 Mrg. Netzewiesen, sehr günstig gelegen, sofort zu verpachten. Zur Übernahme ca. 10 000 zł. Off. unter 1709 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Stube und Küche
mit Kiosk, zu verpachten.
Krzyżowniki.
Poznań, Dąbrowskiego 5

Grundstücke

Bauplätze
günstig zu verkaufen. 700—1000 qm Auskunft
Górna Wilda 92.

Radio

Gelegenheitskauf
Radio De-Te-We Berlin, 8 Röhren, Superheterodyn-Empfänger für Batterie oder Gleichstrom, mit elektrodynamischem Lautsprecher, 2 Akkumulatoren, elektr. Anode, gut erhalten. Preis 225 zł
Drogeria
Poznań, Wroniecka 23.

Kaufgesuche

600 Liter Vollmilch
täglich, oder mehr, gesucht ab sofort od. 1. März
Mleczarnia Centralna
Tel. 1277.

Stellengesuche

Suche Stellung als
Hausdame
langjähr. Praxis, sehr gute Zeugnisse vorhand., der deutschen und poln. Sprache mächtig. Zuschriften unter 1706 an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3 erbeten.

Suche Stellung als
I. Beamter.
Bin Oberschlesier, 36 J. alt, Polnisch in Wort und Schrift, sehr energisch, guter Ackerwirt. Infolge Parzellierung mußte ich die Stellung verlassen. Gute Referenzen vorhanden. Offerten unter 1708 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Tüchtiges kräftiges
Mädchen
sucht Stellung ab 15. d. M. als Hausmädchen.
Ida Lange, bei Frau Ast
Krosno 36, p. Mosina,
pow. Śrem.

Offene Stellen

Einfaches, fleißiges
Mädchen
tagsüber für alles gesucht
Niegolewskich 18, W. 20.

Tüchtiges Hausmädchen
sofort gesucht. Off. unter 1707 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Kino

Eine von Tausend
Martha Eggerth
In deutscher Sprache
Kino Sfinks.

Möbl. Zimmer

Gut möblierte
Zimmer
mit oder ohne Klavierbenutzung, an besseren Herrn oder Dame ab 15. Februar zu vermieten.
Reja 1, Wohnung 5.

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 10 (Front)